



OLDENBURGER JAHRBUCH 2022

Gregor Ulsamer / Heinrich G. J. Vieth, *Die Borkumer Walfang-Commandeure. Die Bedeutung des historischen Walfangs für die Insel Borkum und ihre Bewohner*, Borkum: Selbstverlag 2021, ISBN 978-3000687501, 327 S., geb., 29,80 €.

Gregor Ulsamer hat ein zweites wichtiges Buch zur Bedeutung der Insel Borkum bzw. ihrer Bewohner für den Walfang im 17. und 18. Jahrhundert vorgelegt. 2017 erschien seine Monographie „Borkumer auf Walfang“ (siehe Rezension im Oldenburger Jahrbuch 2020, die Besprechung ist im zu besprechenden Band am Schluss abgedruckt), die nun eine wichtige Ergänzung erfährt, denn im Folgeband werden alle zu ermittelnden Commandeure in den Blick genommen. Für diese Fortsetzung seiner Forschungen hat sich Ulsamer mit Heinrich Georg

Bücherschau 185

Johann Vieth einen gebürtigen Borkumer ins Boot geholt. Beide arbeiteten unabhängig voneinander zu diesem Thema und taten sich zusammen, um ihre Ergebnisse möglichst umfassend zu publizieren. Dass immer noch Fragezeichen und Zusätze bzw. Korrekturen möglich sind, wird offen eingeräumt; wie könnte es bei einer solchen umfassenden genealogischen Arbeit auch anders sein.

Denn dieses Buch beruht auf einer peniblen Auswertung nicht zuletzt genealogischer Quellen (insbesondere Borkumer und Amsterdamer Kirchenbücher). Einmal mehr beweist diese Studie, wie wichtig genealogische Forschungen für die Geschichtswissenschaft sind, denn nur durch die Rekonstruktion der mit dem Walfang beschäftigten Familien werden die Verflechtungen erkennbar, die weit über Borkum hinaus nach Amsterdam und Hamburg bzw. Altona sichtbar sind, wo Borkumer Walfänger eine neue Heimat fanden. Dies deutet schon an, dass die Insel selbst vom Walfang nur bedingt profitierte. Dass die Bedeutung der Borkumer Seeleute für die Grönlandfahrten enorm war, heißt eben nicht, dass diese Zeit, also insbesondere das 18. Jahrhundert, für die Insel ein „Goldenes Zeitalter“ war (vgl. S. 25-28).

Nach einer gediegenen Einleitung über die Bedeutung des Borkumer Walfangs nehmen die beiden Autoren zunächst die wichtigsten Borkumer Walfängerfamilien in den Blick, bevor sie dann die einzelnen Commandeure auflisten und über diese die wichtigsten Informationen zusammentragen. Dazu gehören neben den Namensformen und Lebensdaten die Jahre der ersten und letzten Ausfahrt, die Ehefrau mit Lebensdaten sowie die der Kinder. Soweit bekannt wird auch die Todesursache vermerkt. Aufgenommen sind zudem u.a. Beschäftigungsverhältnisse vor der Position als Commandeur oder die Fangergebnisse. Auf diese Weise werden 100 Commandeure alphabetisch geordnet vorgestellt (S. 35-103).

Umfangreicher ist dann der Abschnitt über die Ausfahrten Borkumer Commandeure nach den Fangjahren von 1643 bis 1803 (1815, 1863) (S. 104-272). Genannt werden hier u.a. die Namen der Schiffe und der Ausgangshafen. Es werden zudem zumeist politikgeschichtliche Zusatzinformationen für einzelne Jahre gegeben (so für 1661 die Konkurrenzsituation zwischen Emden und den Niederlanden), aber auch Quellen zitiert (so Berichte über Fangfahrten, siehe etwa für 1686). Es fällt auf, dass im 17. Jahrhundert die Borkumer Commandeure ausschließlich aus Emden unterwegs waren, im 18. Jahrhundert waren die Niederlande und dann auch Hamburg von Bedeutung, für Bremen sind nur für 1731 bis 1738 Fahrten Borkumer Commandeure nachweisbar (siehe die Tabelle der Ausfahrten S. 273-275). Ergänzt werden diese Ergebnisse durch drei Aufsätze von Hans Linke und Pieter Dekker (Nachdrucke aus Zeitungen) und Gregor Ulsamer über eine Rettung aus einer Eiskatastrophe im Jahre 1777.

Gregor Ulsamer und Heinrich Vieth haben der Forschung einen großen Dienst erwiesen. Dieser ist Ergebnis einer wahren Kärnerarbeit, die wiederum in Verbindung zu weiteren Quellen sicherlich zu neuen Ergebnissen über den Walfang in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert führen wird. Die Forschung wird sie hoffentlich dankbar annehmen.